



GRÜNE Münsingen
Sennweg 6
3110 Münsingen
info@gruene-muensingen.ch

Münsingen 16. Februar 2026

Öffentliche Mitwirkung «Bahnhof West»

X Partei

Organisation:
GRÜNE Münsingen

Name / Vorname der verantwortlichen Person:
Andreas Wiesmann, Sekretär

Adresse der verantwortlichen Person:
Sennweg 6, 3110 Münsingen

E-Mail:
info@gruene-muensingen.ch

2. Gesamteindruck und Hauptanliegen

Gesamteindruck

X eher zustimmend

Bemerkungen:

Eine nachhaltige Planung betrachtet die drei Ebenen, Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft als integriertes System und bezieht von Anfang alle Aspekte gleichwertig in die Planung ein. Aktuell fristet die Ökologie, zumindest in den vorliegenden Berichten, ein Randdasein.

Es ist wichtig, dass die Qualität früh angesprochen wird. Wir vermissen eine Definition der geforderten Qualität auf verschiedenen Ebenen, beispielsweise in Bezug auf Bau- und Energiestandards, -labels, ökologische Infrastruktur, Schwammstadt, Vernetzung (Fuss- Velowege, ökologische Infrastruktur), Gründach. Dass Qualität ein Schlüssel bei der Umsetzung des verdichtenden Bauens sein muss, hat der Bundesrat bspw. in seinem Bericht «Verdichtetes Bauen in Ortszentren fördern, aber wie?» in Erfüllung des Postulats von Graffenried 14.3806 vom 24. September 2014 festgehalten.

Eine Schwäche der Planung ist die Einordnung in das Dorf, die Stadt Münsingen. Siehe dazu unsere Kommentare zur städtebaulichen Einordnung und zur Vernetzung/Erschliessung im Kontext Richtplan Veloverkehr und der ökologischen Infrastruktur.

Hauptanliegen

X Ich stimme den Hauptanliegen mehrheitlich zu.

Bemerkungen:

Es sollen verbindliche Vorgaben zu erreichenden Energielabels vorgegeben werden. Bspw. Minergie-A ECO, SNBS. Bauweise und Materialwahl sollten so optimiert werden, dass ein Netto-Null Standard angestrebt wird.

Energiegewinnung durch Wärmepumpen, keine Pelletheizungen (Feinstaub)

Ein Drittel der Mietwohnungen sollen zur Kostenmiete angeboten werden. Das ist in der Stadt Bern eine Selbstverständlichkeit. Damit soll auch in Münsingen zahlbarer Wohnraum erstellt werden. Die geplanten 10% sind zu wenig.

3. Nutzungen und ortsbauliche Aspekte

Nutzungen

X zustimmend

Publikumsorientierte Nutzungen

X zustimmend

Bebauung und Freiraumkonzept

X eher zustimmend

Bemerkungen:

Der hintere Hochpunkt ist städtebaulich nicht nachvollziehbar. Es ist nicht notwendig, das Ende des Grundstückes zu markieren.

Die Planung entlang des Erlenuweges schafft mit der Aufstockung des Gebäudes bei der Kreuzung Belpbergstrasse/Erlenuweg auch einen Hochpunkt. Damit entsteht eine Torsituation, die keinen Sinn ergibt, da die Belpbergstrasse als Quartierstrasse nicht markiert werden muss.

Die Silhouette ist in einer Gesamtbetrachtung Industriestrasse mit Erlenuweg zu erarbeiten.

Die abfallenden Höhen gegen die Eigermatte sind sinnvoll.

Es muss durch ein Begleitgremium sichergestellt werden, dass der architektonische Ausdruck während der Baueingabe und der Ausführungsplanung auf einem hohen Niveau bleibt.

Es darf nicht nochmals passieren, dass die Architektur / Fassade wie bei der Ausführung der Senevita auf ein gestalterisches Minimum reduziert wird.

Wir fragen uns, ob die Sockelnutzungen in dieser Anzahl vermietbar sind.

Es ist ein guter Mix mit Wohnungen verschiedener Grössen und Arten (zumietbare Zimmer) anzustreben.

Filzi

X eher zustimmend

Bemerkungen:

Wer definiert, ob die Bausubstanz genügend ist und ab welcher Investition eine Sanierung zu kostenintensiv ist? Wenn man dies allein dem Investor überlässt, wird der Erhalt der Filzi schwierig.

Wer erstellt Gutachten dafür und entscheidet, ob die Filzi stehen bleibt? Wenn dies dem Investor überlassen wird, besteht die Gefahr, dass ein Gefälligkeitsgutachten erstellt wird.

Was heisst ähnlicher Charakter? Der Charakter, der zu erhalten ist, soll beschrieben werden. Es stellt sich die Frage nach der Qualitätssicherung.

4. Quartiervernetzung und Freiraumthemen

Quartiervernetzung, Fuss- und Velowege

X kritisch

Bemerkungen:

Die geplante Bahnunterführung entspricht nicht dem Richtplan für den Veloverkehr.

So wie diese geplant ist, ist sie für Velofahrende unattraktiv und wird kaum gebraucht werden.

Es bestehen zu viele Richtungsänderungen und auf der Westseite endet sie am falschen Ort in ungünstiger Richtung Süd der Industriestrasse. Für ungeübte Velofahrende ist das nicht zu fahren, auch für Familien mit Kindern ist die Linienführung unüberschaubar. Für Velofahrende mit Lastenrädern oder Veloanhängern ist die Linienführung kaum fahrbar.

Es sind Lösungen zu entwickeln, welche direkt in die Diagonale der Industriestrasse führen.

Die Kriterien für die Beurteilung der Variantenstudien wurden unvollständig festgelegt und führten daher zu diesem unstimmigen Resultat.

Kriterien wie Einhaltung Richtplan, Nutzungsfreundlichkeit wurden nicht berücksichtigt. Der Fokus lag zu stark auf dem Landverbrauch und im Interesse der Investoren.

Eine halbherzige Kompromisslösung ist an dieser Stelle eine verpasste Generationen-Chance, für die Einwohner:innen eine gute Verbindung der Dorfteile zu schaffen.

Es fehlt die Vernetzung der ökologischen Infrastruktur.

Grünraum

X zustimmend

Bemerkungen:

Es fehlt der Bezug und ein Bekenntnis zum Richtplan Landschaft (insbesondere zu naturnaher Aussenraumgestaltung mit Vorbildfunktion). Prinzipiell sollte der Aussenraum begrünt und unversiegelt sein und nur wo zwingend notwendig versiegelt und geteert (Perspektivenwechsel).

Es fehlt eine Betrachtung der ökologischen Infrastruktur, der Bestehenden und der Anzustrebenden (und es fehlt eine Qualitätsangabe).

Die Erstellung nach dem Schwammstadt-Prinzip ist zu begrüßen. Dennoch, dies ist ein technischer Begriff und definiert keine Qualität in Bezug auf die Umsetzung. Die Lage der Tiefgaragen ist entscheidend. Sie definiert wie stark der Untergrund versiegelt wird und Schwammstadt darüber zur Kosmetik und dysfunktional wird (verminderte Versickerung und Kühlwirkung).

Es fehlt der Aspekt der Vernetzung der ökologischen Infrastruktur.

Qualität der Dachbegrünung, bspw Berner Praxishandbuch Biodiversität Dachbegrünung:
<https://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/stadtnatur/biodiversitaet/natur-braucht-stadt/praxishandbuch/dachbegruenung/download-kapitel-dachbegruenung/berner-praxishandbuch-biodiversitaet-dachbegruenung.pdf>

5. Mobilität

Nachhaltige Mobilität

X eher zustimmend

Bemerkungen:

Mit der Lage direkt am Bahnhof ist ein möglichst tiefer Wert von 0.25 Autoparkplatz/Wohnung anzustreben.

Maximale Anzahl Veloparkplätze 1.5 pro Zimmer, (Doppelstock ist in Betracht zu ziehen, dazu müssen aber die Dimensionen stimmen!).

Veloanhänger müssen auch Platz finden.

Ladestationen für E-Mobilität sind zu berücksichtigen.

6. Neue Industriestrasse

Neue Industriestrasse

X kritisch

Bemerkungen:

Es muss sichergestellt werden, dass die Fahrten von 1900 für übrige Nutzungen nicht überschritten werden. Ab 2000 Fahrten wäre das Gebiet ein Verkehrsintensive Vorhaben (VIV) und müsste im RGSK eingetragen werden.

Die Differenz von nur 100 Fahrten zu einem VIV Vorhaben scheint „schön gerechnet“.

Seitens RGSK kann verlangt werden, dass die Fahrten mit einem Monitoring überwacht werden. Wenn diese die 2000 überschreiten, müssen Massnahmen ergriffen werden, damit nicht ein VIV Vorhaben entsteht.

Es ist darzulegen wie das Verkehrsmonitoring und Management aussieht. Es fehlt dazu nach wie vor das Mobilitätsmanagement wie im Richtplan Verkehr gefordert.

Es wird immer von den Parkplätzen für die Anwohnenden gesprochen. Es ist u.a. ein Grossverteiler geplant, der ebenfalls Parkplätze benötigen wird. Die Parkplätze und resultierende Fahrten für Anwohnende und Dienstleistungen sind transparent zu machen.

Sammelstelle und Bike+Ride Anlage

X neutral

Bemerkungen:

Mit der Lage in Abhängigkeit vom SBB Projekt scheint die Anzahl von 130 Velo PP sehr wenig zu sein.

7. Planungsinstrumente

ZPP Bahnhof West

X zustimmend

Änderung des Zonenplans

X zustimmend

Erläuterungsbericht

X nachvollziehbar und plausibel

8. Generell

Wir bedanken uns für die Möglichkeit an der Mitwirkung teilnehmen zu können. Es sollte geprüft werden wie solche Mitwirkungen auch niederschwelliger (bspw. Zielpublikum Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene) möglich gemacht werden können.